

1. VERHÄRTUNG

Meinungen werden Standpunkte und nehmen starre Form an. Wahrnehmungsverzerrungen treten auf, Rollen verfestigen sich in Konfliktsituationen. Trotzdem glauben beide, dass die Missverständnisse mit verbalen Argumenten ausgeräumt werden können.

2. POLARISATION, DEBATTE

Es gibt noch gemeinsame Ziele, aber die Interessen der Einzelnen beginnen stärker zu konkurrieren. Es wird befürchtet, dass ein Abgehen vom eigenen Standpunkt nachteilige Folgen bringen könnte. Jeder versucht, sich dem anderen gegenüber zu behaupten. Verhaltensweisen werden fixiert, die mit dem ursprünglichen Problem nichts mehr zu tun haben. Es besteht noch Interesse am Aufrechterhalten der Beziehung, aber taktische Schachzüge nehmen zu.

3. TATEN STATT WORTE

Die eigene Auffassung wird nicht mehr in Frage gestellt, der andere muss durch Druck überzeugt werden, es wird ihm das Recht auf Erwidmung abgesprochen. Gespräche werden aufgegeben. Taten sollen überzeugen und lösen gleichzeitig Gegenreaktionen aus.

4. IMAGES UND KOALITIONEN

Feindselige Haltungen nehmen zu, es geht um Sieg oder Niederlage, die eigene Existenz muss abgesichert werden. Ein pauschaliertes Negativbild des Gegners wird gezeichnet, das durch Erfahrungen nicht mehr korrigierbar ist. Gleichzeitig entsteht ein glorifiziertes Selbstbild. Die gegenseitigen Aktionen können diese Bilder nur mehr bestätigen.

5. GESICHTSVERLUST

Es wird versucht, den anderen vor der Öffentlichkeit zu demaskieren, um das eigene Erleben zu bestätigen. Es ist keinerlei direkter Kontakt mehr möglich, es herrschen Ekel und Abscheu vor dem Gegner.

6. DROHSTRATEGIEN

Die Konfliktparteien schneiden sich jede Rückzugsmöglichkeit ab, Gewaltdenken und -handeln nehmen zu. Das Verhalten des Gegners erscheint aggressiv, das eigene Verhalten wird nur als Reaktion gesehen. Irrationales Handeln nimmt zu, die Gegenseite und die Gesamtsituation soll unter absolute Kontrolle kommen.

7. BEGRENZTE VERNICHTUNGSSCHLÄGE

Der Gegner soll durch Schädigungsschläge entmachtet werden, die eigene Existenz muss gegen seine Anschläge gesichert werden. Jeder traut dem anderen alles zu und muss ihn unschädlich machen. Die eigenen Absichten müssen, koste es, was es wolle, durchgesetzt werden.

8. ZERSPLITTERUNG

Die Vernichtungsschläge richten sich nun gegen die Existenzgrundlage des Gegners, er soll von seinen Unterstützern abgeschnitten werden. Sprunghaftes Ansteigen der Aggression, Ziel wird die größtmögliche Schädigung des Gegners, dabei wird aber noch versucht, die eigene Existenz nicht aufs Spiel zu setzen.

9. GEMEINSAM IN DEN ABGRUND

Alle verfügbare Gewalt wird eingesetzt, selbst auf die Gefahr der Selbstvernichtung. Unbedingtes Ziel ist die totale Vernichtung des Gegners.

Verwendete Quelle: Faller, Kurt: Mediation in der pädagogischen Arbeit. Mülheim an der Ruhr 1998, S. 25